

Modulhandbuch

**BA Vergleichende
Literaturwissenschaft Nebenfach Kopie**

Philologisch-Historische Fakultät

Sommersemester 2018

Übersicht nach Modulgruppen

1) C Vertiefungsmodul Nebenfach

VGL-1270 (= BacVL 270): NF VL, Schlüsselkonzepte der europäischen Literatur (8 ECTS/LP, Pflicht) *	3
--	---

2) A Basismodule Nebenfach

VGL-1011 (= BacVL 071): Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1 (= NF VL, Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1) (8 ECTS/LP, Pflicht) *	5
VGL-1072 (= BacVL 072): NF VL, Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 2 (6 ECTS/LP, Pflicht) *	7
VGL-1013 (= BacVL 073): Europäische Literaturgeschichte 1 (= NF VL, Europäische Literaturgeschichte 1) (8 ECTS/LP, Pflicht) *	9
VGL-1074 (= BacVL 074): NF VL, Europäische Literaturgeschichte 2 (8 ECTS/LP, Pflicht) *	12

3) B Aufbaumodul Nebenfach

VGL-1111 (= BacVL 171): Literaturtheorie / Methoden der Textanalyse 1 (= NF VL, Literaturtheorie / Methoden der Textanalyse) (8 ECTS/LP, Pflicht)	16
VGL-1113 (= BacVL 172): Literatur und Kultur / Medien 1 (= NF VL, Literatur und Kultur / Medien 1) (6 ECTS/LP, Pflicht) *	18
VGL-1173 (= BacVL 173): NF VL, Literatur und Kultur / Medien 2 (8 ECTS/LP, Pflicht) *	22

Modul VGL-1270 (= BacVL 270): NF VL, Schlüsselkonzepte der europäischen Literatur		8 ECTS/LP
Version 1.1.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Historische Vertiefung der literaturtheoretischen Kenntnisse und Fähigkeiten		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden erwerben Kenntnisse im Bereich der historischen Poetik, insbesondere in Bezug auf epochentypische Autorenpoetiken. Sie sind in der Lage, diese Poetiken historisch zu kontextualisieren und mit gegenwärtigen Literaturtheorien zu vergleichen. Damit einher geht die Fähigkeit zur geschichtlichen Situierung aktueller literaturtheoretischer Ansätze. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden reflektieren die Historizität literaturtheoretischer Konzepte und begreifen dadurch die Offenheit und prinzipielle Veränderbarkeit literaturwissenschaftlicher Theoriebildung. Sie vermögen es dadurch auch, ältere literarische Texte im Kontext zeitgenössischer Auffassungen von Poesie bzw. Literatur zu betrachten und daraus spezifische Leistungen von Literatur abzuleiten. Zugleich erkennen sie die historische Relativität ihres wissenschaftlichen Gegenstandsbereichs. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden entwickeln eine fortgeschrittene kognitive Auffassung ihres Gegenstands. Sie besitzen die Voraussetzungen zu selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit. Sie sind in der Lage, ihre Fachkenntnisse in eine berufliche Tätigkeit einzubringen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Basismodule: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1 und 2 (Nebenfach) (BacVL 071 und BacVL 072) + Europäische Literaturgeschichte 1 und 2 (Nebenfach) (BacVL 073 und BacVL 074), Aufbaumodul: Literaturtheorie/Methoden der Textanalyse (Nebenfach) (BacVL 171)		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweiligen Prüfungsleistungen
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: HS oder Ko zu zentralen Konzepten der europäischen Literatur Lehrformen: Hauptseminar Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das katholische Narrativ – Religion als Erzählung (Hauptseminar)		

Von Erzähltheorien ausgehend, die den Menschen als storytelling animal und damit als ein in seiner Existenz grundlegend auf das Erzählen von Geschichten angewiesenes Wesen konzipieren, lässt sich insbesondere Religion als narratives Konstrukt identifizieren. Das Seminar untersucht, inwiefern Religion als Geschichte funktioniert, wie Religion innerhalb des Kunst- und Mediensystems erzählt wird, welche Ersatzreligionen durch neue Medien entstehen und welche Auswirkungen dies auf das gesellschaftliche Verständnis von Religion, auch im Alltag, hat. Analysiert werden u.a. Yann Martel: Life of Pi, Dave Eggers: The Circle, Dan Brown: Illuminati, Eugen Drewermann: Tiefenpsychologie und Exegese, Monty Python: Life of Brian.

PS / HS (B.A. / LA): Schiller als politischer Autor. Positionen, Sprache, Vereinnahmungen (Seminar)

Im Seminar werden vorklassische und klassische theoretische Schriften und Dramen Schillers zur Philosophie, Ästhetik, Anthropologie und Geschichte gelesen und analysiert. Insbesondere wird das Wechselspiel zwischen Form und Inhalt einen Schwerpunkt der Analysen darstellen. Gedacht sei hier an Interferenzen zwischen Wissenschaftssprache, literarischer Sprache und philosophischer Terminologie. Erwartet wird also die Bereitschaft zur reflektierten Auseinandersetzung mit anspruchsvollen theoretischen Fragestellungen. Bis zu Beginn des Seminars sind folgende Texte zu lesen: - Die Räuber - Verbrecher aus verlorener Ehre - Geisterseher - Über Anmut und Würde - Über naive und sentimentalische Dichtung - Briefe über die ästhetische Erziehung
Arbeitsgrundlage ist folgende Ausgabe: Friedrich Schiller: Theoretische Schriften, hg. v. Rolf-Peter Janz, Frankfurt 2008 (Taschenbuch im Deutscher Klassiker Verlag). Für die Referate soll auch auf die Nationalausgabe zurückgegriffen werden. Termin der Bloc
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

C, Vertiefungsmodul VL (NF, Schlüsselkonzepte der europäischen Literatur)

Modulprüfung

Modul VGL-1011 (= BacVL 071): Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1 (= NF VL, Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1)		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Linda Ledwinka, MA		
Inhalte: Grundlagen des Fachs		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der Semiotik und über die Fähigkeit zur Analyse der Bedeutungs- und der Handlungsebene literarischer Texte. Sie differenzieren literarische Texte von anderen Textsorten und ordnen sie in ihren kommunikativen Funktionen ein. Die Studierenden kennen basale Unterschiede von Text und Bild und deren mögliche Beziehungen. Sie analysieren literarische Übersetzungen auf den textimmanenten Ebenen. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden verfügen über einen methodisch kontrollierten Zugang zu literarischen Texten. Sie beurteilen die Relevanz von kulturellen Kontexten für die Textanalyse. Sie unterscheiden verschiedene strukturelle Ebenen literarischer Texte. Die Studierenden präsentieren ihre Arbeitsergebnisse in mündlicher wie schriftlicher Form und diskutieren diese in Gruppen. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden vertreten ihre Standpunkte argumentativ und sachbezogen. Sie sprechen adressatenbezogen und passen ihre Ausdrucksweise dem Fachdiskurs an. Sie differenzieren zwischen ihrem privaten, lebensweltlichen Umgang mit Literatur und einem wissenschaftlichen Umgang.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweils angegebenen Prüfungsleistung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Moduleile		
Modulteil: Grundkurs Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft Lehrformen: Grundkurs Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft (Grundkurs) Der Grundkurs vermittelt basale Kenntnisse und Fähigkeiten des Fachs Vergleichende Literaturwissenschaft und umfasst folgende Themen und Arbeitsfelder: Zeichen- und Textbegriff, Bedeutungs- und Handlungsanalyse,		

literarische Übersetzung, Literatur und kulturelles Wissen sowie literarische Kommunikation. Der Besuch des dazugehörigen Begleitkurses ist obligatorisch.

Modulteil: Begleitkurs zum Grundkurs

Lehrformen: Kurs

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Begleitkurs zum GK: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft

Der Begleitkurs dient der anwendungsorientierten Vertiefung der erlernten Inhalte des Grundkurses und als Vorbereitung auf die im Grundkurs zu erbringende Portfolioprfung.

Prüfung

A, Basismodul VL (Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1)

Modulprüfung

Modul VGL-1072 (= BacVL 072): NF VL, Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 2		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Julia Kolloda		
Inhalte: Grundlagen des Fachs		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden verfügen über Überblickskenntnisse in literaturwissenschaftlicher Gattungstheorie und -geschichte. Sie sind in der Lage, einzelne Texte als Erfüllung und Variation von Gattungsmodellen zu verstehen. Sie können Zusammenhänge zwischen Literaturen unterschiedlicher Sprachen und Kulturen über Stoff- und Motivparallelen herstellen. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden sind in der Lage, Bezüge zwischen Einzeltext und Gattung herzustellen und wissenschaftlich abgesicherte intertextuelle Beziehungen zu verfolgen. Sie üben erste wissenschaftliche Arbeitsformen wie die Recherche von Forschungsliteratur zu einem Thema und die Strukturierung einer schriftlichen Arbeit und erproben diese in einer ersten kleineren Hausarbeit. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden können Arbeitszusammenhänge erkennen und in ihrer wissenschaftlichen Bedeutung erfassen. Sie gewinnen Selbstständigkeit im wissenschaftlichen Arbeiten und verfügen über die Fähigkeit, eigene Erkenntnisse in angemessener Form an andere zu vermitteln. Sie üben kooperatives Verhalten und den strukturierten Umgang mit vorgegeben Themenstellungen. Die Studierenden verbessern ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit und erlernen die Moderation von Diskussionsgruppen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweiligen Prüfungsleistungen
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Thematisches Einführungsseminar Lehrformen: Seminar Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Romantische Poetologie Die Poetologie der romantischen Epoche markiert für die europäische Literatur grob gesagt die Abwendung von regelgeleiteter hin zu freier und individualistischer Dichtung und war so richtungsweisend für moderne		

Vorstellungen von der Individualität in Kunst und Literatur. Diese Denkgewohnheit soll im Seminar anhand einer Vielzahl von poetischen wie theoretischen Texten erschlossen und überdacht werden.

Prüfung

A, Basismodul VL (NF, Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 2)

Modulprüfung

Modul VGL-1013 (= BacVL 073): Europäische Literaturgeschichte 1 (= NF VL, Europäische Literaturgeschichte 1)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Überblick und exemplarisch vertiefte Kenntnisse in der europäischen Literaturgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden gewinnen einen Überblick über die europäische Literatur der Neuzeit und deren epochale Differenzierung. Sie lernen für die jeweilige Epoche charakteristische Fragestellungen, Autoren und Texte kennen und verstehen die Kontinuitäten und Diskontinuitäten zwischen den Epochen. Anhand einer konkreten Epoche vermögen sie in vertiefter Weise deren spezifische Fragestellungen auf konkrete Texte zu beziehen und deren epochentypische Merkmale zu erarbeiten. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden lernen, die Relevanz von Epochenkonzepten für die Literaturgeschichtsschreibung zu beurteilen und die mit den Epochenkonzepten verbundenen Probleme der Repräsentativität und Abgrenzbarkeit zu reflektieren. Sie sind in der Lage, sowohl Besonderheiten einzelner Epochen adäquat wahrzunehmen als auch erworbene analytische Fähigkeiten von einer Epoche auf andere Epochen zu übertragen. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden trainieren Konzentrationsfähigkeit und können komplexe Zusammenhänge über einen längeren Zeitraum verfolgen. Sie üben kommunikative Kompetenzen im diskursiven Austausch mit ihren Kommiliton(inn)en und den Dozent(inn)en. Sie können erste eigene Arbeitsprojekte kontinuierlich verfolgen und eigenständig strukturieren. Sie trainieren das Arbeiten in Moderationsteams.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweils angegebenen Prüfungsleistung
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: V oder Ü zu Epochen der europäischen Literaturgeschichte Lehrformen: Vorlesung, Übung Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Epochen der europäischen Literatur (Vorlesung) Die Vorlesung gibt einen Überblick über die europäische Literatur der Neuzeit und ist an Studierende aller literaturwissenschaftlichen Fächer gerichtet. Wichtige Entwicklungen der europäischen Literaturgeschichte von der Renaissance bis zur Postmoderne werden behandelt. Dabei ist nicht erschöpfende Vollständigkeit das Ziel,		

sondern die Darstellung größerer Zusammenhänge anhand von exemplarischen Autorengruppen, Autoren und Werken. Den Studierenden soll damit die Voraussetzung zum vertiefenden Studium einzelner Gebiete und nicht zuletzt auch Anregung zu weiterer Lektüre gegeben werden.

Europa. Idee und Geschichte eines Kulturraums (Vorlesung)

Mit Europa verbindet sich die Vorstellung eines sowohl geographischen als auch kulturellen Raumes. Einige grundlegende Aspekte der vielgestaltigen ‚Einheit‘ Europa zu erhellen, ist das Ziel der Vorlesung. Gefragt wird nach den immer schon problematischen Grenzen Europas, sowie nach dessen politischen Strukturen. Die christlichen, jüdischen und islamischen Wurzeln europäischer Kultur sollen ebenso erörtert werden wie die Möglichkeiten und Probleme, Konstituenten einer gemeinsamen europäischen Identität zu bestimmen. Weiter wird es darum gehen, Prozesse kulturellen Transfers innerhalb Europas zu beschreiben und die Rolle europäischer ‚Kulturmodelle‘ – etwa Italiens im Zeitalter der Renaissance, Frankreichs im Zeitalter des Absolutismus oder Englands im Zeitalter der Aufklärung – herauszustellen. Die Herausbildung ‚nationaler‘ Stereotypen innerhalb Europas, aber auch die Selbstwahrnehmung der Europäer im Spiegel außereuropäischer Kulturen – zu denken wäre hier etwa an die Auseinandersetzung ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: PS zur europäischen Literatur

Lehrformen: Proseminar

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 8

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das Fremde in Theater und Film (Proseminar)

„Der Fremde entsteht, wenn in mir das Bewußtsein meiner Differenz auftaucht, und er hört auf zu bestehen, wenn wir uns alle als Fremde erkennen.“ Ausgehend von psychoanalytischen Theorien zur Phänomenologie der Erfahrung des Fremdseins werden wir uns in diesem Seminar mit entsprechenden Konzeptionen des Anderen auf der Bühne und im Film auseinandersetzen. Im Mittelpunkt stehen Aspekte der Thesen von Freud sowie seinen Nachfolgern und Kritikern (von C.G. Jung bis Lacan). Beschäftigt wird sich unter anderem mit Kubricks „Eyes Wide Shut“ und Schlingensiefels „Ausländer raus!“. Zudem ist ein gemeinsamer Theaterbesuch der Inszenierung von „Die Hand ist ein einsamer Jäger“ an den Münchner Kammerspielen im Vorfeld des Seminars verpflichtend.

Europäische Avantgarden (um 1910) (Proseminar)

Um 1910 formieren sich in Europa die ersten avantgardistischen Bewegungen. Marinettis Manifest „Le futurisme“, das am 20. Februar 1909 auf der Titelseite der Pariser Tageszeitung Le Figaro erschien, eröffnete den Reigen avantgardistischer Manifeste. So unterschiedlich die avantgardistischen Bewegungen, die sich nach und nach konstituierten (der Dadaismus etwa im Februar 1916 in Zürich, der Surrealismus in den 20er Jahren), auch waren, ihnen allen gemeinsam war der Anspruch, eine radikale Neuerung künstlerischer Formen und der einzelnen Künste zu bewirken (bis hin zu einer gänzlich neuen Auffassung von Kunst und ihrem Platz in der Gesellschaft). Die Avantgarde lässt sich auf der synchronen Ebene als ein heterogenes, auf der Ebene der Diachronie als ein sich wandelndes, letztlich aber einheitliches Netzwerk beschreiben. Da dieses Netzwerk sich länderübergreifend entfaltete und übernationalen Charakter hatte - man denke etwa an die intellektuellen Zirkel in den großen Zentren der Avantgarde ... (weiter siehe Digicampus)

Femme Fatale - dämonisch-verführerische Weiblichkeit in der deutschsprachigen Literatur (Proseminar)

Erotische Unnahbarkeit – fatale Verlockung – kollektive Phantasie. Ausgehend von ‚dämonischen‘ Damen aus Bibel und antiker Mythologie soll der Mythos „Femme Fatale“ durch die deutsche Literaturgeschichte hindurch verfolgt werden. Neben der schönen Loreley, die uns bei Clemens Brentano und Heinrich Heine begegnet, werden unter anderem Kleists „Penthesilea“ und Frank Wedekinds Lulu, „Das wahre Tier, das wilde, schöne Tier“ (Erdgeist, Prolog), auf ihr verführerisches Potential hin untersucht. Ebenfalls analysiert werden soll, wie es Rosa Fröhlich im 1905 erschienenen Roman „Professor Unrat oder das Ende eines Tyrannen“ von Heinrich Mann und dessen Verfilmung „Der blaue Engel“ mit Marlene Dietrich gelingt, den autoritären Professor Unrat in ihren Bann zu ziehen. Dabei wird dieses Weiblichkeitsbild auch kritisch hinterfragt, etwa welche gesellschaftliche

Situation und welche misogynen Tendenzen diesen Typus zu bestimmten Zeiten - beispielsweise in der Literatur des fin de siècle/ der Jahrhundert
... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte(n) und Gefühle. Emotionen und Literatur im 19. Jahrhundert (Proseminar)

Das 19. Jahrhundert ist eine Zeit des medialen Umbruchs. Alphabetisierung und Buchmarktexpansion stoßen Entwicklungen an, deren historische Bedeutung kaum überschätzt werden kann: Lesen wird alltäglich, Buchproduktion/-vertrieb werden zu neuen Berufsfeldern und die Schriftsteller selbst bewegen sich zwischen den Extremen des gefeierten Dichterstärksten und des Akkordarbeit verrichtenden Vielschreibers. Die literaturgeschichtliche Perspektive auf die Zeit zwischen französischer Revolution und Erstem Weltkrieg (Eric Hobsbawms „langes 19. Jahrhundert“) offenbart einen Wust von einander überlappenden Epochenbegriffen und Strömungsbezeichnungen, Von Deutscher Klassik und Romantik, über Biedermeier und Junges Deutschland, zu Realismus, Naturalismus und Fin de Siècle. Und das ist nur die Spitze des Eisbergs in Form des literarischen sogenannten ‚Höhenkamms‘. Unterhalb der literaturwissenschaftlich als hochwertig eingeschätzten dichterischen Machwerken entwickelt sich ein Konsumkultur populärer
... (weiter siehe Digicampus)

Textlandschaften der Gegenwartsdramatik (Proseminar)

„Sucht man einen Begriff, der die neuen Spielformen des Textes erfasst, so muss er das im Sinne Derridas verstandene ‚Espacement‘ bezeichnen: die lautliche Materialität, den zeitlichen Verlauf, die Ausbreitung im Raum, den Verlust der Teleologie und Selbstidentität. Wir wählen den Begriff Textlandschaft, weil er die Verknüpfung der postdramatischen Theatersprache mit den neuen Dramaturgien des Visuellen mitbenennt und zugleich den Bezugspunkt des Landscape Play im Bewusstsein hält.“ Im Sinne dieser Beschreibung Lehmanns wollen wir uns mit den unterschiedlichen Gangarten einer Gegenwartsdramatik auseinandersetzen, die sich nicht mehr als Rollentext betrachtet, sondern im Spiel mit Text als rezitiertes, fremdes und fremdartiges Sprachmaterial entsteht. Unter anderem setzen wir uns auseinander mit den Autoren Heiner Müller, René Pollesch, Wolfram Lotz, Sarah Kane und Falk Richter. Neben der Bearbeitung der Dramentexte soll ebenfalls ein Einblick in Inszenierungsarbeiten gegeben und die Fr
... (weiter siehe Digicampus)

“The memories I value most, I don’t ever see them fading.” Literarische Verhandlungen des Zusammenhangs von Erinnerungskonzepten und Identitätskonstruktion (Proseminar)

Spätestens seit den Publikationen von Jan und Aleida Assmann zum „Kulturellen Gedächtnis“ sind die Theorien von Gedächtnis und Erinnerung zu einem wichtigen und auch für die Literaturwissenschaft bedeutsamen Diskurs avanciert. Besonders die Gattung des Romans bietet vielfältige Möglichkeiten zur narrativen Erprobung von Identitätskonzepten und zur Darstellung von Erinnerungen. Darüber hinaus kann Literatur dazu beitragen, diese zunächst abstrakt wirkenden Prozesse der individuellen und kollektiven Gedächtnisbildung beobachtbar - und letztlich nachvollziehbar zu machen. Dieses Seminar möchte daher die Verbindung von Erinnerung / Gedächtnis und individueller bzw. kollektiver Identität zunächst aus theoretischer Perspektive beleuchten. Hierbei sollen Konzepte und Ideen von Maurice Halbwachs, Pierre Nora, Jan und Aleida Assmann sowie Birgit Neumann vorgestellt und später auf die verschiedenen literarischen Beispiele produktiv übertragen werden.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

A, Basismodul VL (Europäische Literaturgeschichte 1)

Modulprüfung

Modul VGL-1074 (= BacVL 074): NF VL, Europäische Literaturgeschichte 2		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Julia Kolloda		
Inhalte: Überblick und exemplarisch vertiefte Kenntnisse in der europäischen Literaturgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden erweitern ihre Kenntnisse in einzelnen Literaturepochen und erwerben die Fähigkeit, exemplarische Texte in ihrem historischen Kontext zu untersuchen. Sie lernen für eine weitere Epoche charakteristische Fragestellungen, Autoren und Texte kennen und verstehen die Kontinuitäten und Diskontinuitäten zwischen den Epochen. Anhand einer weiteren Epoche vermögen sie in vertiefter Weise deren spezifische Fragestellungen auf konkrete Texte zu beziehen und deren epochentypische Merkmale zu erarbeiten. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden lernen an weiteren Beispielen, die mit den Epochenkonzepten verbundenen Probleme der Repräsentativität und Abgrenzbarkeit zu beurteilen. Sie sind in der Lage, sowohl Besonderheiten einzelner Epochen adäquat wahrzunehmen als auch erworbene analytische Fähigkeiten von einer Epoche auf andere Epochen zu übertragen. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden üben Konzentrationsfähigkeit und können komplexe Zusammenhänge über einen längeren Zeitraum verfolgen. Sie üben kommunikative Kompetenzen im diskursiven Austausch mit ihren Kommiliton(inn)en und den Dozent(inn)en. Sie können eigene Arbeitsprojekte kontinuierlich verfolgen und eigenständig strukturieren. Sie üben das Arbeiten in Moderationsteams.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweiligen Prüfungsleistungen
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Moduleile		
Modulteil: V oder Ü zur europäischen Literatur Lehrformen: Vorlesung, Übung Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Fremde in Theater und Film (Proseminar) „Der Fremde entsteht, wenn in mir das Bewußtsein meiner Differenz auftaucht, und er hört auf zu bestehen, wenn wir uns alle als Fremde erkennen.“ Ausgehend von psychoanalytischen Theorien zur Phänomenologie der Erfahrung des Fremdseins werden wir uns in diesem Seminar mit entsprechenden Konzeptionen des Anderen auf der Bühne und im Film auseinandersetzen. Im Mittelpunkt stehen Aspekte der Thesen von Freud sowie seinen		

Nachfolgern und Kritikern (von C.G. Jung bis Lacan). Beschäftigt wird sich unter anderem mit Kubricks „Eyes Wide Shut“ und Schlingensiefs „Ausländer raus!“. Zudem ist ein gemeinsamer Theaterbesuch der Inszenierung von „Die Hand ist ein einsamer Jäger“ an den Münchner Kammerspielen im Vorfeld des Seminars verpflichtend.

Das Phänomen der Visualität in Literatur, Fotografie und Film (Übung)

Das Phänomen der Visualität, welches besonders seit dem sogenannten Visual-Turn oder Iconic-Turn die Aufmerksamkeit der verschiedensten wissenschaftlichen Disziplinen vermehrt auf sich gezogen hat, kann als wichtiger Grenzbereich zwischen Literatur und Film / Fotografie verstanden werden. Das Verweisungssystem der Bilder erstreckt sich über Wahrnehmung(en) und Kontexte hinweg und konstituiert sich in einem Zusammenspiel von (medienspezifischen) Selektions-, Vermittlungs- und Deutungsprozessen. In der Überführung des Visuellen in Text wird beispielsweise Sichtbares ausgeschrieben und auserzählt und damit im Sprachlichen zugleich bewahrt und ausgeführt. Optisch wahrnehmbare Visualität kann zur gedachten, zur erzählten Visualität werden. Das Seminar möchte sich den verschiedenen Konzepten von Visualität & Bildlichkeit zunächst theoretisch und medienkomparatistisch annähern, um anschließend nach Unterschieden und Gemeinsamkeiten in Funktionsweise, Technik und Darstellungsmodus zu fragen.

... (weiter siehe Digicampus)

Dramentheorie und -analyse (Übung)

„Ich will, wenn ich überhaupt noch für das Theater schreibe, ein andres Theater. Ich will von dem Theater, das mich bisher zurückgestoßen hat, fortkommen und sehen, ob es mir nachkommt.“ Damit formuliert die Schriftstellerin Elfriede Jelinek einen Gedanken, der auch viele andere Dramatiker im Laufe der Geschichte des Dramas dazu bewogen haben mag, sich mit ihren neuen Theaterkonzepten durchzusetzen und das Dramen- und Theaterverständnis ihrer Zeit von Grund auf zu verändern. So wird die literarische Gattung des Dramas seit Aristoteles Poetik von einer breiten Theoriebildung begleitet. Über Lessings Hamburgische Dramaturgie und Schillers Theorien über das Erhabene in der Kunst bis zu Horváths Volksstücken, Brechts Epischem Theater und den Textlandschaften einer Elfriede Jelinek soll ein Einblick in die verschiedenen Stationen dieser Theoriegeschichte gegeben und der Frage nachgespürt werden, inwiefern sich diese Ideen und Diskurse in der Gegenwartsdramatik von heute widerspiegeln. Neben

... (weiter siehe Digicampus)

Epochen der europäischen Literatur (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die europäische Literatur der Neuzeit und ist an Studierende aller literaturwissenschaftlichen Fächer gerichtet. Wichtige Entwicklungen der europäischen Literaturgeschichte von der Renaissance bis zur Postmoderne werden behandelt. Dabei ist nicht erschöpfende Vollständigkeit das Ziel, sondern die Darstellung größerer Zusammenhänge anhand von exemplarischen Autorengruppen, Autoren und Werken. Den Studierenden soll damit die Voraussetzung zum vertiefenden Studium einzelner Gebiete und nicht zuletzt auch Anregung zu weiterer Lektüre gegeben werden.

Eros, das Wissen und der Dialog (Vorlesung + Übung)

Hier handelt es sich um ein Experiment: Die Frage nach dem Wesen der Liebe und ihre Bedeutung für das Gespräch als Ort des offenen Denkens steht im Zentrum. Sokrates und sein Schüler Platon haben in der deutschen Literatur höchst lebendige, aber ebenso irritierende Spuren hinterlassen, die eine Geschichte der deutschen Literatur ergeben. Diese Veranstaltung wird exemplarische Text(ausschnitt)e zunächst aus den Dialogen Platons, dann aus der deutschen Literatur (u. a. Wieland, Hölderlin, Kafka, Thomas Mann, Brecht) vorstellen und diskutieren. Platons Dichterkritik und die Bedeutung der Mythen werden eine große Rolle spielen. Anmeldung nur über Digicampus

Europa. Idee und Geschichte eines Kulturraums (Vorlesung)

Mit Europa verbindet sich die Vorstellung eines sowohl geographischen als auch kulturellen Raumes. Einige grundlegende Aspekte der vielgestaltigen ‚Einheit‘ Europa zu erhellen, ist das Ziel der Vorlesung. Gefragt wird nach den immer schon problematischen Grenzen Europas, sowie nach dessen politischen Strukturen. Die christlichen, jüdischen und islamischen Wurzeln europäischer Kultur sollen ebenso erörtert werden wie die Möglichkeiten und Probleme, Konstituenten einer gemeinsamen europäischen Identität zu bestimmen. Weiter wird es darum gehen, Prozesse kulturellen Transfers innerhalb Europas zu beschreiben und die Rolle europäischer ‚Kulturmodelle‘ – etwa Italiens im Zeitalter der Renaissance, Frankreichs im Zeitalter des Absolutismus oder Englands im Zeitalter der Aufklärung – herauszustellen. Die Herausbildung ‚nationaler‘ Stereotypen innerhalb

Europas, aber auch die Selbstwahrnehmung der Europäer im Spiegel außereuropäischer Kulturen – zu denken wäre hier etwa an die Auseinandersetzung
... (weiter siehe Digicampus)

Große Werke der Literatur XV (Vorlesung)

Die Ringvorlesung, in Augsburg inzwischen eine Institution, will an interessante Literatur herantreiben, das Monumentale verlebendigen und näher bringen, das Schwierige auflösen, aber auch Verständnis für das Widersprüchliche oder Sperrige wecken. Grundsätzlich sollen Werke aus verschiedenen Nationalliteraturen vorgestellt werden. Und immer geht es, bei aller wissenschaftlichen Fundierung, um Anschaulichkeit und ganz einfach Freude am Lesen. Dass die Vortragenden ihre Themen frei gewählt haben, ist dafür sicher eine gute Voraussetzung.

Lyrikinterpretationen I. Von Opitz bis Goethe (Vorlesung)

Hier handelt es sich um ein Experiment: Die Frage nach dem Wesen der Liebe und ihre Bedeutung für das Gespräch als Ort des offenen Denkens steht im Zentrum. Sokrates und sein Schüler Platon haben in der deutschen Literatur höchst lebendige, aber ebenso irritierende Spuren hinterlassen, die eine Geschichte der deutschen Literatur ergeben. Diese Veranstaltung wird exemplarische Text(ausschnitt)e zunächst aus den Dialogen Platons, dann aus der deutschen Literatur (u. a. Wieland, Hölderlin, Kafka, Thomas Mann, Brecht) vorstellen und diskutieren. Platons Dichterkritik und die Bedeutung der Mythen werden eine große Rolle spielen. Anmeldung nur über Digicampus

Textlandschaften der Gegenwartsdramatik (Proseminar)

„Sucht man einen Begriff, der die neuen Spielformen des Textes erfasst, so muss er das im Sinne Derridas verstandene ‚Espacement‘ bezeichnen: die lautliche Materialität, den zeitlichen Verlauf, die Ausbreitung im Raum, den Verlust der Teleologie und Selbstidentität. Wir wählen den Begriff Textlandschaft, weil er die Verknüpfung der postdramatischen Theatersprache mit den neuen Dramaturgien des Visuellen mitbenennt und zugleich den Bezugspunkt des Landscape Play im Bewusstsein hält.“ Im Sinne dieser Beschreibung Lehmanns wollen wir uns mit den unterschiedlichen Gangarten einer Gegenwartsdramatik auseinandersetzen, die sich nicht mehr als Rollentext betrachtet, sondern im Spiel mit Text als rezitiertes, fremdes und fremdartiges Sprachmaterial entsteht. Unter anderem setzen wir uns auseinander mit den Autoren Heiner Müller, René Pollesch, Wolfram Lotz, Sarah Kane und Falk Richter. Neben der Bearbeitung der Dramentexte soll ebenfalls ein Einblick in Inszenierungsarbeiten gegeben und die Fr
... (weiter siehe Digicampus)

“The memories I value most, I don’t ever see them fading.” Literarische Verhandlungen des Zusammenhangs von Erinnerungskonzepten und Identitätskonstruktion (Proseminar)

Spätestens seit den Publikationen von Jan und Aleida Assmann zum „Kulturellen Gedächtnis“ sind die Theorien von Gedächtnis und Erinnerung zu einem wichtigen und auch für die Literaturwissenschaft bedeutsamen Diskurs avanciert. Besonders die Gattung des Romans bietet vielfältige Möglichkeiten zur narrativen Erprobung von Identitätskonzepten und zur Darstellung von Erinnerungen. Darüber hinaus kann Literatur dazu beitragen, diese zunächst abstrakt wirkenden Prozesse der individuellen und kollektiven Gedächtnisbildung beobachtbar - und letztlich nachvollziehbar zu machen. Dieses Seminar möchte daher die Verbindung von Erinnerung / Gedächtnis und individueller bzw. kollektiver Identität zunächst aus theoretischer Perspektive beleuchten. Hierbei sollen Konzepte und Ideen von Maurice Halbwachs, Pierre Nora, Jan und Aleida Assmann sowie Birgit Neumann vorgestellt und später auf die verschiedenen literarischen Beispiele produktiv übertragen werden.
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: PS zur europäischen Literatur

Lehrformen: Proseminar

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 8

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das Fremde in Theater und Film (Proseminar)

„Der Fremde entsteht, wenn in mir das Bewußtsein meiner Differenz auftaucht, und er hört auf zu bestehen, wenn wir uns alle als Fremde erkennen.“ Ausgehend von psychoanalytischen Theorien zur Phänomenologie der Erfahrung des Fremdseins werden wir uns in diesem Seminar mit entsprechenden Konzeptionen des Anderen auf der Bühne und im Film auseinandersetzen. Im Mittelpunkt stehen Aspekte der Thesen von Freud sowie seinen Nachfolgern und Kritikern (von C.G. Jung bis Lacan). Beschäftigt wird sich unter anderem mit Kubricks „Eyes Wide Shut“ und Schlingensiefs „Ausländer raus!“. Zudem ist ein gemeinsamer Theaterbesuch der Inszenierung von „Die Hand ist ein einsamer Jäger“ an den Münchner Kammerspielen im Vorfeld des Seminars verpflichtend.

Textlandschaften der Gegenwartsdramatik (Proseminar)

„Sucht man einen Begriff, der die neuen Spielformen des Textes erfasst, so muss er das im Sinne Derridas verstandene ‚Espacement‘ bezeichnen: die lautliche Materialität, den zeitlichen Verlauf, die Ausbreitung im Raum, den Verlust der Teleologie und Selbstidentität. Wir wählen den Begriff Textlandschaft, weil er die Verknüpfung der postdramatischen Theatersprache mit den neuen Dramaturgien des Visuellen mitbenennt und zugleich den Bezugspunkt des Landscape Play im Bewusstsein hält.“ Im Sinne dieser Beschreibung Lehmanns wollen wir uns mit den unterschiedlichen Gangarten einer Gegenwartsdramatik auseinandersetzen, die sich nicht mehr als Rollentext betrachtet, sondern im Spiel mit Text als rezitiertes, fremdes und fremdartiges Sprachmaterial entsteht. Unter anderem setzen wir uns auseinander mit den Autoren Heiner Müller, René Pollesch, Wolfram Lotz, Sarah Kane und Falk Richter. Neben der Bearbeitung der Dramentexte soll ebenfalls ein Einblick in Inszenierungsarbeiten gegeben und die Fr
... (weiter siehe Digicampus)

“The memories I value most, I don’t ever see them fading.” Literarische Verhandlungen des Zusammenhangs von Erinnerungskonzepten und Identitätskonstruktion (Proseminar)

Spätestens seit den Publikationen von Jan und Aleida Assmann zum „Kulturellen Gedächtnis“ sind die Theorien von Gedächtnis und Erinnerung zu einem wichtigen und auch für die Literaturwissenschaft bedeutsamen Diskurs avanciert. Besonders die Gattung des Romans bietet vielfältige Möglichkeiten zur narrativen Erprobung von Identitätskonzepten und zur Darstellung von Erinnerungen. Darüber hinaus kann Literatur dazu beitragen, diese zunächst abstrakt wirkenden Prozesse der individuellen und kollektiven Gedächtnisbildung beobachtbar - und letztlich nachvollziehbar zu machen. Dieses Seminar möchte daher die Verbindung von Erinnerung / Gedächtnis und individueller bzw. kollektiver Identität zunächst aus theoretischer Perspektive beleuchten. Hierbei sollen Konzepte und Ideen von Maurice Halbwachs, Pierre Nora, Jan und Aleida Assmann sowie Birgit Neumann vorgestellt und später auf die verschiedenen literarischen Beispiele produktiv übertragen werden.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

A, Basismodul VL (NF, Europäische Literaturgeschichte 2)

Modulprüfung

Modul VGL-1111 (= BacVL 171): Literaturtheorie / Methoden der Textanalyse 1 (= NF VL, Literaturtheorie / Methoden der Textanalyse)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Grundkenntnisse in Literaturtheorie und Erweiterung der textanalytischen Fähigkeiten		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden besitzen einen Überblick über wichtige Literaturtheorien (Hermeneutik, Strukturalismus, Dekonstruktion, Gender Studies, psychoanalytische Literaturwissenschaft) sowie die Fähigkeit zur Applikation dieser theoretischen Ansätze auf die Textanalyse. Sie praktizieren einen methodisch reflektierten Umgang mit Forschungsliteratur und können diese literaturtheoretisch einordnen. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden entwickeln ein Bewusstsein für die Relevanz literaturtheoretischer Modelle bei der Analyse literarischer Werke. Sie können Interpretationen in Bezug auf deren explizite und implizite literaturtheoretische Voraussetzungen einordnen. Sie reflektieren ihr eigenes textanalytisches Vorgehen vor dem Hintergrund literaturtheoretischer Annahmen. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden verstehen die Abhängigkeit des Zugangs zu literarischen Texten von theoretischen Voraussetzungen und können ihre eigene Lektüreerfahrung vor diesem Hintergrund bedenken. Sie gewinnen darüber hinaus Einsichten in die Interrelation von Gegenstandserkenntnis und Beschreibungsmodellen und entwickeln dadurch eine kritische Distanz zum eigenen Handeln. Sie begreifen den Unterschied zwischen einem identifikatorischen und einem wissenschaftlichen Umgang mit Literatur und können die Bedeutung beider Einstellungen beurteilen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Basismodule: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1 und 2 (BacVL 011 und BacVL 012)		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweils angegebenen Prüfungsleistung
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: PS Einführung in die Literaturtheorie Lehrformen: Proseminar Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8		

Modulteil: BK zum PS Einführung in die Literaturtheorie

Lehrformen: Kurs

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Prüfung

B, Aufbaumodul VL (Literaturtheorie/Methoden der Textanalyse 1)

Modulprüfung

Modul VGL-1113 (= BacVL 172): Literatur und Kultur / Medien 1 (= NF VL, Literatur und Kultur / Medien 1)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Kultur- und medienwissenschaftliche Erweiterung des Literaturbegriffs, Sprachprüfung		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden besitzen Überblickskenntnisse in unterschiedlichen Kulturtheorien und sind in der Lage, literarische Texte in kulturellen Kontexten zu situieren. Sie erwerben medienwissenschaftliche Grundkenntnisse und verstehen die mediale Verfasstheit von Literatur. Sie können erzählende Texte unter Wahrung von deren ästhetischen Besonderheiten ins Deutsche übertragen. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden vermögen die Interdependenzen der Bereiche Literatur, Kultur und Medien zu erkennen und für ihre Textanalysen zu berücksichtigen. Sie erwerben einen umfassenden, über die reine Literaturwissenschaft hinausgehenden Zugang zu literarischen Texten und damit die Fähigkeit, die spezifische kulturelle Leistung von Literatur im Vergleich mit anderen kulturellen Artefakten zu begreifen. Die Studierenden sind in der Lage, literaturwissenschaftlich kompetent mit fremdsprachiger Literatur umzugehen und diese in ihren unterschiedlichen ästhetischen Dimensionen wahrzunehmen. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden reflektieren ihre eigene Kultur- und Mediensozialisation und setzen sie in Bezug zu einem wissenschaftlichen Umgang mit kulturellen Artefakten. Sie erkennen die Bedeutung scheinbar wissenschaftsferner, etwa populärkultureller Produktionen für ein Verständnis der eigenen Kultur und der eigenen Persönlichkeit.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 90 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 90 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Basismodule: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1 und 2 (BacVL 011 und BacVL 012)		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweiligen Prüfungsleistungen
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: V zu Literatur und Kultur / Medien Lehrformen: Vorlesung Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Eros, das Wissen und der Dialog (Vorlesung + Übung) Hier handelt es sich um ein Experiment: Die Frage nach dem Wesen der Liebe und ihre Bedeutung für das Gespräch als Ort des offenen Denkens steht im Zentrum. Sokrates und sein Schüler Platon haben in der deutschen Literatur höchst lebendige, aber ebenso irritierende Spuren hinterlassen, die eine Geschichte der deutschen Literatur ergeben. Diese Veranstaltung wird exemplarische Text(ausschnitt)e zunächst aus den

Dialogen Platons, dann aus der deutschen Literatur (u. a. Wieland, Hölderlin, Kafka, Thomas Mann, Brecht) vorstellen und diskutieren. Platons Dichterkritik und die Bedeutung der Mythen werden eine große Rolle spielen. Anmeldung nur über Digicampus

Europa. Idee und Geschichte eines Kulturraums (Vorlesung)

Mit Europa verbindet sich die Vorstellung eines sowohl geographischen als auch kulturellen Raumes. Einige grundlegende Aspekte der vielgestaltigen ‚Einheit‘ Europa zu erhellen, ist das Ziel der Vorlesung. Gefragt wird nach den immer schon problematischen Grenzen Europas, sowie nach dessen politischen Strukturen. Die christlichen, jüdischen und islamischen Wurzeln europäischer Kultur sollen ebenso erörtert werden wie die Möglichkeiten und Probleme, Konstituenten einer gemeinsamen europäischen Identität zu bestimmen. Weiter wird es darum gehen, Prozesse kulturellen Transfers innerhalb Europas zu beschreiben und die Rolle europäischer ‚Kulturmodelle‘ – etwa Italiens im Zeitalter der Renaissance, Frankreichs im Zeitalter des Absolutismus oder Englands im Zeitalter der Aufklärung – herauszustellen. Die Herausbildung ‚nationaler‘ Stereotypen innerhalb Europas, aber auch die Selbstwahrnehmung der Europäer im Spiegel außereuropäischer Kulturen – zu denken wäre hier etwa an die Auseinandersetzung ... (weiter siehe Digicampus)

Große Werke der Literatur XV (Vorlesung)

Die Ringvorlesung, in Augsburg inzwischen eine Institution, will an interessante Literatur herantführen, das Monumentale verlebendigen und näher bringen, das Schwierige auflösen, aber auch Verständnis für das Widersprüchliche oder Sperrige wecken. Grundsätzlich sollen Werke aus verschiedenen Nationalliteraturen vorgestellt werden. Und immer geht es, bei aller wissenschaftlichen Fundierung, um Anschaulichkeit und ganz einfach Freude am Lesen. Dass die Vortragenden ihre Themen frei gewählt haben, ist dafür sicher eine gute Voraussetzung.

Modulteil: Ü zu Literatur und Kultur / Medien

Lehrformen: Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das Fremde in Theater und Film (Proseminar)

„Der Fremde entsteht, wenn in mir das Bewußtsein meiner Differenz auftaucht, und er hört auf zu bestehen, wenn wir uns alle als Fremde erkennen.“ Ausgehend von psychoanalytischen Theorien zur Phänomenologie der Erfahrung des Fremdseins werden wir uns in diesem Seminar mit entsprechenden Konzeptionen des Anderen auf der Bühne und im Film auseinandersetzen. Im Mittelpunkt stehen Aspekte der Thesen von Freud sowie seinen Nachfolgern und Kritikern (von C.G. Jung bis Lacan). Beschäftigt wird sich unter anderem mit Kubricks „Eyes Wide Shut“ und Schlingensiefels „Ausländer raus!“. Zudem ist ein gemeinsamer Theaterbesuch der Inszenierung von „Die Hand ist ein einsamer Jäger“ an den Münchner Kammerspielen im Vorfeld des Seminars verpflichtend.

Das Phänomen der Visualität in Literatur, Fotografie und Film (Übung)

Das Phänomen der Visualität, welches besonders seit dem sogenannten Visual-Turn oder Iconic-Turn die Aufmerksamkeit der verschiedensten wissenschaftlichen Disziplinen vermehrt auf sich gezogen hat, kann als wichtiger Grenzbereich zwischen Literatur und Film / Fotografie verstanden werden. Das Verweisungssystem der Bilder erstreckt sich über Wahrnehmung(en) und Kontexte hinweg und konstituiert sich in einem Zusammenspiel von (medienspezifischen) Selektions-, Vermittlungs- und Deutungsprozessen. In der Überführung des Visuellen in Text wird beispielsweise Sichtbares ausgeschrieben und auserzählt und damit im Sprachlichen zugleich bewahrt und ausgeführt. Optisch wahrnehmbare Visualität kann zur gedachten, zur erzählten Visualität werden. Das Seminar möchte sich den verschiedenen Konzepten von Visualität & Bildlichkeit zunächst theoretisch und medienkomparatistisch annähern, um anschließend nach Unterschieden und Gemeinsamkeiten in Funktionsweise, Technik und Darstellungsmodus zu fragen. ... (weiter siehe Digicampus)

Dramentheorie und -analyse (Übung)

„Ich will, wenn ich überhaupt noch für das Theater schreibe, ein andres Theater. Ich will von dem Theater, das mich bisher zurückgestoßen hat, fortkommen und sehen, ob es mir nachkommt.“ Damit formuliert die

Schriftstellerin Elfriede Jelinek einen Gedanken, der auch viele andere Dramatiker im Laufe der Geschichte des Dramas dazu bewogen haben mag, sich mit ihren neuen Theaterkonzepten durchzusetzen und das Dramen- und Theaterverständnis ihrer Zeit von Grund auf zu verändern. So wird die literarische Gattung des Dramas seit Aristoteles Poetik von einer breiten Theoriebildung begleitet. Über Lessings Hamburgische Dramaturgie und Schillers Theorien über das Erhabene in der Kunst bis zu Horváths Volksstücken, Brechts Epischem Theater und den Textlandschaften einer Elfriede Jelinek soll ein Einblick in die verschiedenen Stationen dieser Theoriegeschichte gegeben und der Frage nachgespürt werden, inwiefern sich diese Ideen und Diskurse in der Gegenwartsdramatik von heute widerspiegeln. Neben

... (weiter siehe Digicampus)

Gartenstädte, Künstlerkolonien. Erschriebene Idyllen (Proseminar)

Rainer Maria Rilke in Worpswede, Franz Kafka in Dresden-Hellerau, Hermann Hesse auf dem Monte Verità in Ascona, Bertolt Brecht in Ahrenshoop - zahlreiche große Autoren des 20. Jahrhunderts ließen sich vom alternativen Leben in Künstlergemeinschaften inspirieren und prägen. Das Proseminar setzt sich zunächst kulturgeschichtlich mit den Motiven der Gründung von Gartenstädten und Künstlerkolonien um 1900 auseinander: als antiurbanistische Reaktion auf die Industrialisierung, als praktische Verwirklichung der Lebensform, als Gesellschaftsexperiment. Zentral sind jedoch die in Künstlerkolonien entstandenen literarischen Texte, die das Zusammenleben von Malerinnen und Bildhauern, Schriftstellern und Tänzerinnen thematisieren. Wie produktiv war das Zusammenspiel der Künste in diesen Wohngemeinschaften? Auch ein Besuch der Augsburger Gartenstadt, dem Thelottviertel, ist als kleine Exkursion geplant.

... (weiter siehe Digicampus)

Literarische Übersetzung - Praxis und Theorie anhand der Analyse ausgewählter Beispiele (Übung)

Übersetzen ist die genaueste Form der Lektüre. Im Seminar sollen die aus der grammatikalischen und stilistischen Analyse des (englischen) Ausgangstextes gewonnenen Erkenntnisse für die angemessene Übertragung in die Zielsprache Deutsch fruchtbar gemacht werden. Wiederkehrende Übersetzungsschwierigkeiten und -fehler werden systematisch analysiert, wobei der Schwerpunkt bei der Vermittlung von Übersetzungstechniken liegt, im Hinblick auf die Vorbereitung für die Übersetzungsklausur für Studierende der Vergleichenden Literaturwissenschaft.

Macht, Herrschaft, Anarchie - "Jeder Aufruhr ist immer nützlich - so erfolglos er immer sein mag." (Übung)

„Anarchie, zu deutsch: ohne Herrschaft, ohne Obrigkeit, ohne Staat, bezeichnet somit den von den Anarchisten erstrebten Zustand der gesellschaftlichen Ordnung, nämlich die Freiheit jedes einzelnen durch die allgemeine Freiheit“, schreibt Erich Mühsam in seiner „Befreiung der Gesellschaft vom Staat“. Revolutionen und Widerstand sind immer ein Aufbegehren gegen ein – wie auch immer verfasstes – System von Herrschaft und Macht. Um sich Dynamiken von Widerstandsbewegungen erklären zu können, erscheint es notwendig, Begriffe der Macht und Herrschaft zu erschließen. Was uns im Seminar aber besonders interessieren wird, ist die „Anarchie“, eine Idee der Abwesenheit von Herrschaft - und wie Anarchie nicht als „Chaos“, sondern als Form eines Gemeinwesens gedacht werden kann. Hierzu lesen wir philosophische, theoretische aber auch theatralische Text von Erich Mühsam, sowie Grundlagentexte von Bakunin, Kropotkin und Stirner, aber auch literarische und theoretische Beiträge gegenwärtiger Autoren.

... (weiter siehe Digicampus)

Textlandschaften der Gegenwartsdramatik (Proseminar)

„Sucht man einen Begriff, der die neuen Spielformen des Textes erfasst, so muss er das im Sinne Derridas verstandene ‚Espacement‘ bezeichnen: die lautliche Materialität, den zeitlichen Verlauf, die Ausbreitung im Raum, den Verlust der Teleologie und Selbstidentität. Wir wählen den Begriff Textlandschaft, weil er die Verknüpfung der postdramatischen Theatersprache mit den neuen Dramaturgien des Visuellen mitbenennt und zugleich den Bezugspunkt des Landscape Play im Bewusstsein hält.“ Im Sinne dieser Beschreibung Lehmanns wollen wir uns mit den unterschiedlichen Gangarten einer Gegenwartsdramatik auseinandersetzen, die sich nicht mehr als Rollentext betrachtet, sondern im Spiel mit Text als rezitiertes, fremdes und fremdartiges Sprachmaterial entsteht. Unter anderem setzen wir uns auseinander mit den Autoren Heiner Müller, René Pollesch, Wolfram Lotz, Sarah Kane und Falk Richter. Neben der Bearbeitung der Dramentexte soll ebenfalls ein Einblick in Inszenierungsarbeiten gegeben und die Fr

... (weiter siehe Digicampus)

Theater heute – Analyse zeitgenössischer Inszenierungen (Übung)

In dieser Übung wollen wir uns verschiedene zeitgenössische Inszenierungen in München gemeinsam ansehen und im Anschluss über inszenierungsanalytische Fragestellungen diskutieren. Welche Themen werden derzeit wie auf die Bühne gebracht? Welche theatralen Gestaltungsmittel werden dabei eingesetzt? Welche wirkungsästhetischen Kategorien manifestieren sich? Am Donnerstag, den 19. April 2018, findet um 17.30 Uhr in Raum BCM-8013 eine verbindliche (!!!) Vorbesprechung statt. Im Rahmen dieser Vorbesprechung werden die konkreten Termine für die Theaterfahrten und einzelne Diskussionsitzungen bekannt gegeben.

“The memories I value most, I don’t ever see them fading.” Literarische Verhandlungen des Zusammenhangs von Erinnerungskonzepten und Identitätskonstruktion (Proseminar)

Spätestens seit den Publikationen von Jan und Aleida Assmann zum „Kulturellen Gedächtnis“ sind die Theorien von Gedächtnis und Erinnerung zu einem wichtigen und auch für die Literaturwissenschaft bedeutsamen Diskurs avanciert. Besonders die Gattung des Romans bietet vielfältige Möglichkeiten zur narrativen Erprobung von Identitätskonzepten und zur Darstellung von Erinnerungen. Darüber hinaus kann Literatur dazu beitragen, diese zunächst abstrakt wirkenden Prozesse der individuellen und kollektiven Gedächtnisbildung beobachtbar - und letztlich nachvollziehbar zu machen. Dieses Seminar möchte daher die Verbindung von Erinnerung / Gedächtnis und individueller bzw. kollektiver Identität zunächst aus theoretischer Perspektive beleuchten. Hierbei sollen Konzepte und Ideen von Maurice Halbwachs, Pierre Nora, Jan und Aleida Assmann sowie Birgit Neumann vorgestellt und später auf die verschiedenen literarischen Beispiele produktiv übertragen werden.
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Ü Literarische Übersetzung

Lehrformen: Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 6

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Literarische Übersetzungsklausur

Sie melden sich hiermit verbindlich für die am 08.06.2018 stattfindende Übersetzungsklausur an. Offizieller Klausurbeginn ist um 11:45 Uhr, erscheinen Sie bitte jedoch bereits 15 Minuten vorher. Tragen Sie sich hier für die beiden Sprachen ein, in denen Sie die Klausur absolvieren wollen. Wenn Sie die Klausur in einer Sprache wiederholen, tragen Sie sich nur für diese eine Sprache ein. Um sich für die jeweilige Sprache einzutragen, gehen Sie nach der erfolgten Anmeldung auf das Feld "Teilnehmer" und wählen dann "Gruppen und Funktionen". Wenn Sie auf den gelben Pfeil klicken, werden Sie der Gruppe zugeteilt ACHTUNG: MITTELHOCHDEUTSCH: Wer die Klausur in Mittelhochdeutsch absolvieren möchte, schreibt diese in Anbindung an ein Proseminar am Lehrstuhl für Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters. Bitte fragen Sie bereits zu Beginn des Semesters bei dem jeweiligen Dozenten/der jeweiligen Dozentin nach, ob er oder sie bereit ist, die Übersetzungsklausur für Sie zu übernehmen und wenn
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

B, Aufbaumodul VL (Literatur und Kultur/Medien 1)

Modulprüfung

Modul VGL-1173 (= BacVL 173): NF VL, Literatur und Kultur / Medien 2		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Kultur- und medienwissenschaftliche Erweiterung des Literaturbegriffs		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden kennen die unterschiedlichen medialen Aggregatzustände (Manuskript, Buch, Zeitschrift, Internet, CD etc.) und Präsentationsweisen (Theater, Hörspiel, Film, Fernsehen) literarischer Werke. Sie haben Einblick in die Medieninstitutionen, die mit der Produktion und Verbreitung von Literatur befasst sind und kennen anhand von Beispielen deren Normen und Mechanismen. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden nehmen Literatur als Teil eines umfassenderen Kultur- und Mediensystems wahr und können literarische Texte in diesem Zusammenhang untersuchen. Sie erkennen die prinzipielle intermediale Konfiguration jeder Literatur und sind in der Lage, diese für die Textanalyse methodisch zu berücksichtigen. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden erkennen den Zusammenhang von scheinbar autonomen Kunstwerken und konkreten kulturellen und medialen Vermittlungsinstanzen und können so Literatur auf die eigene Erfahrung mit literarischen Institutionen beziehen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Basismodule: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1 und 2 (Nebenfach) (BacVL 071 und BacVL 072)		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweiligen Prüfungsleistungen
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: V oder Ü zu Literatur und Kultur / Medien Lehrformen: Vorlesung, Übung Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Fremde in Theater und Film (Proseminar) „Der Fremde entsteht, wenn in mir das Bewußtsein meiner Differenz auftaucht, und er hört auf zu bestehen, wenn wir uns alle als Fremde erkennen.“ Ausgehend von psychoanalytischen Theorien zur Phänomenologie der Erfahrung des Fremdseins werden wir uns in diesem Seminar mit entsprechenden Konzeptionen des Anderen auf der Bühne und im Film auseinandersetzen. Im Mittelpunkt stehen Aspekte der Thesen von Freud sowie seinen Nachfolgern und Kritikern (von C.G. Jung bis Lacan). Beschäftigt wird sich unter anderem mit Kubricks „Eyes Wide Shut“ und Schlingensiefs „Ausländer raus!“. Zudem ist ein gemeinsamer Theaterbesuch der Inszenierung von „Die Hand ist ein einsamer Jäger“ an den Münchner Kammerspielen im Vorfeld des Seminars verpflichtend.

Das Phänomen der Visualität in Literatur, Fotografie und Film (Übung)

Das Phänomen der Visualität, welches besonders seit dem sogenannten Visual-Turn oder Iconic-Turn die Aufmerksamkeit der verschiedensten wissenschaftlichen Disziplinen vermehrt auf sich gezogen hat, kann als wichtiger Grenzbereich zwischen Literatur und Film / Fotografie verstanden werden. Das Verweisungssystem der Bilder erstreckt sich über Wahrnehmung(en) und Kontexte hinweg und konstituiert sich in einem Zusammenspiel von (medienspezifischen) Selektions-, Vermittlungs- und Deutungsprozessen. In der Überführung des Visuellen in Text wird beispielsweise Sichtbares ausgeschrieben und auserzählt und damit im Sprachlichen zugleich bewahrt und ausgeführt. Optisch wahrnehmbare Visualität kann zur gedachten, zur erzählten Visualität werden. Das Seminar möchte sich den verschiedenen Konzepten von Visualität & Bildlichkeit zunächst theoretisch und medienkomparatistisch annähern, um anschließend nach Unterschieden und Gemeinsamkeiten in Funktionsweise, Technik und Darstellungsmodus zu fragen.

... (weiter siehe Digicampus)

Dramentheorie und -analyse (Übung)

„Ich will, wenn ich überhaupt noch für das Theater schreibe, ein andres Theater. Ich will von dem Theater, das mich bisher zurückgestoßen hat, fortkommen und sehen, ob es mir nachkommt.“ Damit formuliert die Schriftstellerin Elfriede Jelinek einen Gedanken, der auch viele andere Dramatiker im Laufe der Geschichte des Dramas dazu bewogen haben mag, sich mit ihren neuen Theaterkonzepten durchzusetzen und das Dramen- und Theaterverständnis ihrer Zeit von Grund auf zu verändern. So wird die literarische Gattung des Dramas seit Aristoteles Poetik von einer breiten Theoriebildung begleitet. Über Lessings Hamburgische Dramaturgie und Schillers Theorien über das Erhabene in der Kunst bis zu Horváths Volksstücken, Brechts Epischem Theater und den Textlandschaften einer Elfriede Jelinek soll ein Einblick in die verschiedenen Stationen dieser Theoriegeschichte gegeben und der Frage nachgespürt werden, inwiefern sich diese Ideen und Diskurse in der Gegenwartsdramatik von heute widerspiegeln. Neben

... (weiter siehe Digicampus)

Eros, das Wissen und der Dialog (Vorlesung + Übung)

Hier handelt es sich um ein Experiment: Die Frage nach dem Wesen der Liebe und ihre Bedeutung für das Gespräch als Ort des offenen Denkens steht im Zentrum. Sokrates und sein Schüler Platon haben in der deutschen Literatur höchst lebendige, aber ebenso irritierende Spuren hinterlassen, die eine Geschichte der deutschen Literatur ergeben. Diese Veranstaltung wird exemplarische Text(ausschnitt)e zunächst aus den Dialogen Platons, dann aus der deutschen Literatur (u. a. Wieland, Hölderlin, Kafka, Thomas Mann, Brecht) vorstellen und diskutieren. Platons Dichterkritik und die Bedeutung der Mythen werden eine große Rolle spielen. Anmeldung nur über Digicampus

Gartenstädte, Künstlerkolonien. Erschriebene Idyllen (Proseminar)

Rainer Maria Rilke in Worpswede, Franz Kafka in Dresden-Hellerau, Hermann Hesse auf dem Monte Verità in Ascona, Bertolt Brecht in Ahrenshoop - zahlreiche große Autoren des 20. Jahrhunderts ließen sich vom alternativen Leben in Künstlergemeinschaften inspirieren und prägen. Das Proseminar setzt sich zunächst kulturgeschichtlich mit den Motiven der Gründung von Gartenstädten und Künstlerkolonien um 1900 auseinander: als antiurbanistische Reaktion auf die Industrialisierung, als praktische Verwirklichung der Lebensform, als Gesellschaftsexperiment. Zentral sind jedoch die in Künstlerkolonien entstandenen literarischen Texte, die das Zusammenleben von Malerinnen und Bildhauern, Schriftstellern und Tänzerinnen thematisieren. Wie produktiv war das Zusammenspiel der Künste in diesen Wohngemeinschaften? Auch ein Besuch der Augsburger Gartenstadt, dem Thelottviertel, ist als kleine Exkursion geplant.

... (weiter siehe Digicampus)

Große Werke der Literatur XV (Vorlesung)

Die Ringvorlesung, in Augsburg inzwischen eine Institution, will an interessante Literatur heranzuführen, das Monumentale verlebendigen und näher bringen, das Schwierige auflösen, aber auch Verständnis für das Widersprüchliche oder Sperrige wecken. Grundsätzlich sollen Werke aus verschiedenen Nationalliteraturen vorgestellt werden. Und immer geht es, bei aller wissenschaftlichen Fundierung, um Anschaulichkeit und ganz einfach Freude am Lesen. Dass die Vortragenden ihre Themen frei gewählt haben, ist dafür sicher eine gute Voraussetzung.

Karnevalistische Ausschweifungen (Proseminar)

Im Seminar werden wir Streifzüge durch die karnevalistischen Ausschweifungen der Literaturgeschichte unternehmen und uns im Zuge dessen mit den literarischen Darstellungen von Rausch, grotesken Feiern und überbordenden Festen auseinandersetzen. Als Grundlagentexte werden Michael Bachtins Ideen zum Karneval und Michel Maffesolis „Schatten des Dionysos, zu einer Soziologie des Orgasmus“ herangezogen. Mit Euripides „Bakchen“ in der Antike beginnend, stellen wir uns dem wahnsinnigen Rausch der Mänaden um im Anschluss den orgiastischen Ausschweifungen, Festen und Spielen des Gargantua beizuwohnen. Aber auch die Gegenwart wird mit deutschsprachigen Autoren, filmischen Darstellungen und insbesondere Andruchowytchs „Perversion“ eine Rolle spielen, dessen Schauplatz die Karnevalsstadt Venedig sein wird. Besonderes Augenmerk werden wir nicht nur auf die sozialkritische Funktion von Ausschweifung, Außeralltäglichkeit und Rauschdarstellung legen, sondern auch auf die literarischen Darstellungen
... (weiter siehe Digicampus)

Literarische Übersetzung - Praxis und Theorie anhand der Analyse ausgewählter Beispiele (Übung)

Übersetzen ist die genaueste Form der Lektüre. Im Seminar sollen die aus der grammatikalischen und stilistischen Analyse des (englischen) Ausgangstextes gewonnenen Erkenntnisse für die angemessene Übertragung in die Zielsprache Deutsch fruchtbar gemacht werden. Wiederkehrende Übersetzungsschwierigkeiten und -fehler werden systematisch analysiert, wobei der Schwerpunkt bei der Vermittlung von Übersetzungstechniken liegt, im Hinblick auf die Vorbereitung für die Übersetzungsklausur für Studierende der Vergleichenden Literaturwissenschaft.

Macht, Herrschaft, Anarchie - "Jeder Aufruhr ist immer nützlich - so erfolglos er immer sein mag." (Übung)

„Anarchie, zu deutsch: ohne Herrschaft, ohne Obrigkeit, ohne Staat, bezeichnet somit den von den Anarchisten erstrebten Zustand der gesellschaftlichen Ordnung, nämlich die Freiheit jedes einzelnen durch die allgemeine Freiheit“, schreibt Erich Mühsam in seiner „Befreiung der Gesellschaft vom Staat“. Revolutionen und Widerstand sind immer ein Aufbegehren gegen ein – wie auch immer verfasstes – System von Herrschaft und Macht. Um sich Dynamiken von Widerstandsbewegungen erklären zu können, erscheint es notwendig, Begriffe der Macht und Herrschaft zu erschließen. Was uns im Seminar aber besonders interessieren wird, ist die „Anarchie“, eine Idee der Abwesenheit von Herrschaft - und wie Anarchie nicht als „Chaos“, sondern als Form eines Gemeinwesens gedacht werden kann. Hierzu lesen wir philosophische, theoretische aber auch theatralische Text von Erich Mühsam, sowie Grundlagentexte von Bakunin, Kropotkin und Stirner, aber auch literarische und theoretische Beiträge gegenwärtiger Autoren.
... (weiter siehe Digicampus)

Poetic Justice – Poetik und Politik des Hip Hop (Proseminar)

Hip Hop hat sich in den letzten Jahrzehnten von einem lokalen, randständigen Ereignis zu einem internationalen, omnipräsenten Medienphänomen entwickelt und sich dadurch für das gesamte Feld der populärkulturellen Produktion relevant gemacht. Das subversiv-kreative Potential der „vier Künste“ (Breakdance, Graffiti, DJing, Rap) findet sich auf explizite und implizite Weise in anderen Musikgenres, in der Kunst, der Literatur, in Filmen, Fernsehserien aber auch im identitätszentrierten Ethos (post)moderner Lebensformen und -stile wieder. Im Rahmen des Kompaktseminars möchten wir in die Vielfalt der Techniken und Handlungsangebote des Hip Hop einführen, die nicht zuletzt auch eine politische Dimension haben. Vorwiegend durch die Analyse von Raptexten als komplexen poetischen Objekten, aber auch durch die Betrachtung der intermedialen Beziehungen zwischen Visualität, Ton und Sprache in der und jenseits der Musik, sowie durch die Erschließung von Verfahren der Erzeugung von narrativer Kontinuität
... (weiter siehe Digicampus)

Textlandschaften der Gegenwartsdramatik (Proseminar)

„Sucht man einen Begriff, der die neuen Spielformen des Textes erfasst, so muss er das im Sinne Derridas verstandene ‚Espacement‘ bezeichnen: die lautliche Materialität, den zeitlichen Verlauf, die Ausbreitung im Raum, den Verlust der Teleologie und Selbstidentität. Wir wählen den Begriff Textlandschaft, weil er die Verknüpfung der postdramatischen Theatersprache mit den neuen Dramaturgien des Visuellen mitbenennt und zugleich den Bezugspunkt des Landscape Play im Bewusstsein hält.“ Im Sinne dieser Beschreibung Lehmanns wollen wir uns mit den unterschiedlichen Gangarten einer Gegenwartsdramatik auseinandersetzen, die sich nicht mehr als Rollentext betrachtet, sondern im Spiel mit Text als rezitiertes, fremdes und fremdartiges Sprachmaterial entsteht. Unter anderem setzen wir uns auseinander mit den Autoren Heiner Müller, René Pollesch, Wolfram

Lotz, Sarah Kane und Falk Richter. Neben der Bearbeitung der Dramentexte soll ebenfalls ein Einblick in Inszenierungsarbeiten gegeben und die Fr
... (weiter siehe Digicampus)

Theater heute – Analyse zeitgenössischer Inszenierungen (Übung)

In dieser Übung wollen wir uns verschiedene zeitgenössische Inszenierungen in München gemeinsam ansehen und im Anschluss über inszenierungsanalytische Fragestellungen diskutieren. Welche Themen werden derzeit wie auf die Bühne gebracht? Welche theatralen Gestaltungsmittel werden dabei eingesetzt? Welche wirkungsästhetischen Kategorien manifestieren sich? Am Donnerstag, den 19. April 2018, findet um 17.30 Uhr in Raum BCM-8013 eine verbindliche (!!!) Vorbesprechung statt. Im Rahmen dieser Vorbesprechung werden die konkreten Termine für die Theaterfahrten und einzelne Diskussionssitzungen bekannt gegeben.

“The memories I value most, I don’t ever see them fading.” Literarische Verhandlungen des Zusammenhangs von Erinnerungskonzepten und Identitätskonstruktion (Proseminar)

Spätestens seit den Publikationen von Jan und Aleida Assmann zum „Kulturellen Gedächtnis“ sind die Theorien von Gedächtnis und Erinnerung zu einem wichtigen und auch für die Literaturwissenschaft bedeutsamen Diskurs avanciert. Besonders die Gattung des Romans bietet vielfältige Möglichkeiten zur narrativen Erprobung von Identitätskonzepten und zur Darstellung von Erinnerungen. Darüber hinaus kann Literatur dazu beitragen, diese zunächst abstrakt wirkenden Prozesse der individuellen und kollektiven Gedächtnisbildung beobachtbar - und letztlich nachvollziehbar zu machen. Dieses Seminar möchte daher die Verbindung von Erinnerung / Gedächtnis und individueller bzw. kollektiver Identität zunächst aus theoretischer Perspektive beleuchten. Hierbei sollen Konzepte und Ideen von Maurice Halbwachs, Pierre Nora, Jan und Aleida Assmann sowie Birgit Neumann vorgestellt und später auf die verschiedenen literarischen Beispiele produktiv übertragen werden.
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: PS zu Literatur und Kultur / Medien

Lehrformen: Proseminar

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 8

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das Fremde in Theater und Film (Proseminar)

„Der Fremde entsteht, wenn in mir das Bewußtsein meiner Differenz auftaucht, und er hört auf zu bestehen, wenn wir uns alle als Fremde erkennen.“ Ausgehend von psychoanalytischen Theorien zur Phänomenologie der Erfahrung des Fremdseins werden wir uns in diesem Seminar mit entsprechenden Konzeptionen des Anderen auf der Bühne und im Film auseinandersetzen. Im Mittelpunkt stehen Aspekte der Thesen von Freud sowie seinen Nachfolgern und Kritikern (von C.G. Jung bis Lacan). Beschäftigt wird sich unter anderem mit Kubricks „Eyes Wide Shut“ und Schlingensiefs „Ausländer raus!“. Zudem ist ein gemeinsamer Theaterbesuch der Inszenierung von „Die Hand ist ein einsamer Jäger“ an den Münchner Kammerspielen im Vorfeld des Seminars verpflichtend.

Gartenstädte, Künstlerkolonien. Erschriebene Idyllen (Proseminar)

Rainer Maria Rilke in Worpswede, Franz Kafka in Dresden-Hellerau, Hermann Hesse auf dem Monte Verità in Ascona, Bertolt Brecht in Ahrenshoop - zahlreiche große Autoren des 20. Jahrhunderts ließen sich vom alternativen Leben in Künstlergemeinschaften inspirieren und prägen. Das Proseminar setzt sich zunächst kulturgeschichtlich mit den Motiven der Gründung von Gartenstädten und Künstlerkolonien um 1900 auseinander: als antiurbanistische Reaktion auf die Industrialisierung, als praktische Verwirklichung der Lebensform, als Gesellschaftsexperiment. Zentral sind jedoch die in Künstlerkolonien entstandenen literarischen Texte, die das Zusammenleben von Malerinnen und Bildhauern, Schriftstellern und Tänzerinnen thematisieren. Wie produktiv war das Zusammenspiel der Künste in diesen Wohngemeinschaften? Auch ein Besuch der Augsburger Gartenstadt, dem Thelottviertel, ist als kleine Exkursion geplant.
... (weiter siehe Digicampus)

Karnevalistische Ausschweifungen (Proseminar)

Im Seminar werden wir Streifzüge durch die karnevalistischen Ausschweifungen der Literaturgeschichte unternehmen und uns im Zuge dessen mit den literarischen Darstellungen von Rausch, grotesken Feiern und

überbordenden Festen auseinandersetzen. Als Grundagentexte werden Michael Bachtins Ideen zum Karneval und Michel Maffesolis „Schatten des Dionysos, zu einer Soziologie des Orgasmus“ herangezogen. Mit Euripides „Bakchen“ in der Antike beginnend, stellen wir uns dem wahnsinnigen Rausch der Mänaden um im Anschluss den orgiastischen Ausschweifungen, Festen und Spielen des Gargantua beizuwohnen. Aber auch die Gegenwart wird mit deutschsprachigen Autoren, filmischen Darstellungen und insbesondere Andruchowytchs „Perversion“ eine Rolle spielen, dessen Schauplatz die Karnevalsstadt Venedig sein wird. Besonderes Augenmerk werden wir nicht nur auf die sozialkritische Funktion von Ausschweifung, Außeralltäglichkeit und Rauschdarstellung legen, sondern auch auf die literarischen Darstellungen

... (weiter siehe Digicampus)

Poetic Justice – Poetik und Politik des Hip Hop (Proseminar)

Hip Hop hat sich in den letzten Jahrzehnten von einem lokalen, randständigen Ereignis zu einem internationalen, omnipräsenten Medienphänomen entwickelt und sich dadurch für das gesamte Feld der populärkulturellen Produktion relevant gemacht. Das subversiv-kreative Potential der „vier Künste“ (Breakdance, Graffiti, DJing, Rap) findet sich auf explizite und implizite Weise in anderen Musikgenres, in der Kunst, der Literatur, in Filmen, Fernsehserien aber auch im identitätszentrierten Ethos (post)moderner Lebensformen und -stile wieder. Im Rahmen des Kompaktseminars möchten wir in die Vielfalt der Techniken und Handlungsangebote des Hip Hop einführen, die nicht zuletzt auch eine politische Dimension haben. Vorwiegend durch die Analyse von Raptexten als komplexen poetischen Objekten, aber auch durch die Betrachtung der intermedialen Beziehungen zwischen Visualität, Ton und Sprache in der und jenseits der Musik, sowie durch die Erschließung von Verfahren der Erzeugung von narrativer Kontinuität

... (weiter siehe Digicampus)

Textlandschaften der Gegenwartsdramatik (Proseminar)

„Sucht man einen Begriff, der die neuen Spielformen des Textes erfasst, so muss er das im Sinne Derridas verstandene ‚Espace‘ bezeichnen: die lautliche Materialität, den zeitlichen Verlauf, die Ausbreitung im Raum, den Verlust der Teleologie und Selbstidentität. Wir wählen den Begriff Textlandschaft, weil er die Verknüpfung der postdramatischen Theatersprache mit den neuen Dramaturgien des Visuellen mitbenennt und zugleich den Bezugspunkt des Landscape Play im Bewusstsein hält.“ Im Sinne dieser Beschreibung Lehmanns wollen wir uns mit den unterschiedlichen Gangarten einer Gegenwartsdramatik auseinandersetzen, die sich nicht mehr als Rollentext betrachtet, sondern im Spiel mit Text als rezitiertes, fremdes und fremdartiges Sprachmaterial entsteht. Unter anderem setzen wir uns auseinander mit den Autoren Heiner Müller, René Pollesch, Wolfram Lotz, Sarah Kane und Falk Richter. Neben der Bearbeitung der Dramentexte soll ebenfalls ein Einblick in Inszenierungsarbeiten gegeben und die Fr

... (weiter siehe Digicampus)

“The memories I value most, I don’t ever see them fading.” Literarische Verhandlungen des Zusammenhangs von Erinnerungskonzepten und Identitätskonstruktion (Proseminar)

Spätestens seit den Publikationen von Jan und Aleida Assmann zum „Kulturellen Gedächtnis“ sind die Theorien von Gedächtnis und Erinnerung zu einem wichtigen und auch für die Literaturwissenschaft bedeutsamen Diskurs avanciert. Besonders die Gattung des Romans bietet vielfältige Möglichkeiten zur narrativen Erprobung von Identitätskonzepten und zur Darstellung von Erinnerungen. Darüber hinaus kann Literatur dazu beitragen, diese zunächst abstrakt wirkenden Prozesse der individuellen und kollektiven Gedächtnisbildung beobachtbar - und letztlich nachvollziehbar zu machen. Dieses Seminar möchte daher die Verbindung von Erinnerung / Gedächtnis und individueller bzw. kollektiver Identität zunächst aus theoretischer Perspektive beleuchten. Hierbei sollen Konzepte und Ideen von Maurice Halbwachs, Pierre Nora, Jan und Aleida Assmann sowie Birgit Neumann vorgestellt und später auf die verschiedenen literarischen Beispiele produktiv übertragen werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

B, Aufbaumodul VL (NF, Literatur und Kultur/Medien 2)

Modulprüfung